

Hartmut Klein. Migrationsbeauftragter der Stadt Rheine

Integrationsrat 25.04.2012

Gedenkfeier am 3. Juni 2012, 11 Uhr, Ignatz-Bubis-Aula in der VHS Rheine
Anlass: 125 Jahre Synagoge in Rheine

Über Jahrhunderte besaßen die in Rheine lebenden Juden nur Gebetsräume, seit dem 18. Jahrhundert eine kleine Synagoge an der Stadtmauer, die nur von außerhalb zugänglich war. Die rechtliche Gleichstellung der Juden durch die Verfassung des Norddeutschen Bundes 1867 und die zunehmende Prosperität der wachsenden jüdischen Gemeinde führten zum Beschluss des Neubaus einer repräsentativen Synagoge an der Ecke Salzbergener Straße / Neuenkirchener Straße in Rheine. Dieses Gotteshaus wurde am 3./4. Juni 1887 unter Beteiligung der Bürgerschaft eingeweiht. Die Nazi-Pogrome vom November 1938 führten dazu, dass diese Synagoge geschändet, in Brand gesetzt, zerstört und danach abgerissen wurde. Die Stadt Rheine gedenkt der Einweihung der neuen Synagoge vor 125 Jahren in einer Feierstunde.

Zum ersten Mal seit 1945 wird dazu ein Rabbiner eine Ansprache halten, und zwar Herr Efraim Yehoud-Desel aus Münster.

Zur Veranstaltergemeinschaft zählen bisher:
Evangelische Kirchengemeinde Johannes Rheine
Katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz Rheine
Moslemische Gemeinde, Münsterstraße 93, Rheine
Deutsch-Israelische Gesellschaft, Sektion Rheine
Migrationsbeauftragter der Stadt Rheine

Die jüdischen Bürger der Stadt Rheine sind vom rassistischen Nazi-Regime vertrieben, verschleppt und ermordet worden.

Der Integrationsrat setzt sich seit jeher gegen Rassismus und Gewalt ein. Daher bitte ich darum, dass er sich auch dieser Aktion anschließt und als Mitveranstalter der Gedenkfeier am 3. Juni 2012 auftritt.

Gez. Hartmut Klein
25.04.2012